



## IDEE „Eislaufen am Stadtplatz“:



Nein, nein, keine Sorge, ihr Finanzverantwortlichen – das ist nicht in Mürzzuschlag. Das ist Knittelfeld. Eine Stadt, ähnlich wie Mürzzuschlag. Hat auch schon bessere Zeiten erlebt, ähnliche Sorgen und Probleme und genausowenig Geld.

Nur Knittelfeld hat etwas, was wir nicht haben. Erraten: Einen mobilen Eislaufplatz. Dieser befindet sich in Knittelfeld dort, wo sich die Geschäfte mit den Leuten treffen – am Hauptplatz. Er ist auch nicht gar so groß.

Ein Kunststoffplatteneislaufplatz kostet maximal 5-10 PKW-Abstellplätze und ca. 40.000 €. Einmalig, versteht sich und zu gebrauchen wäre er auch vor Schulen, Kindergärten, ja sogar vor Eishütten wo man ihn auch als Eisbahn benutzen kann. (Man baut ihn Ruck-Zuck auf und ab). Da hätten wir endlich auch Verwendung für die seinerzeit angeschafften Banden und das andere Zubehör, das irgendwo sinnlos verammelt.

## IDEE „ERLEBNISWELT MÜRZER AU“

Eine private Initiative hat sich intensiv mit den Möglichkeiten der Mürzzuschlager Au auseinandergesetzt und ein Konzept zu einer vielfältig erlebbaren Naturanlage erstellt.

Die Ideen reichen von Übungsklettersteigen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden auf den Kaiserstein mit versicherter Aussichtsplattform am „Gipfel“, über die

Errichtung künstlicher Boulderwürfel bis zur Nutzbarmachung vorhandener Felsen für natürliche Boulder. Zudem ist an einen kleinen Motorikpark oder einen „begehbaren Baum“ gedacht. Ziel ist, die Au sowohl für die Bevölkerung als auch für Touristen interessant zu gestalten, ohne sie dabei gravierend zu verändern. Das modulare Projekt wird in den nächsten Wochen öffentlich vorgestellt.



(Symbolfotos)



# Kommentar



Seit 2 Jahren führt die KPÖ das Wohnungsreferat der Gemeinde. Genug Zeit, um einen Rückblick zu machen. Als erste Maßnahme wurde der von uns immer geforderte Wohnungsausschuss wieder installiert. Der monatlich stattfindende Wohnungssprechtag wird von Wohnungssuchenden, aber auch von Mietern, die Auskünfte, Beschwerden oder Anliegen vorbringen, genutzt. Die Vergabe der Wohnungen ist transparent und nachvollziehbar, leider kann nicht jeder Wohnungswunsch erfüllt werden.

Eine wichtige Maßnahme war die Installation des Schuldnerberaters Mag. Phillip Reiningner, der bei Mietrückständen kostenlos beratend und helfend eingreift, bevor rechtliche Schritte eingeleitet werden. Seine Bilanz wirkt sich nicht nur auf die kleiner werdenden Rückstände aus, sondern unterstützt auch Personen in einer Notlage. Die Delogierungen seither lassen sich an einer Hand abzählen. Um eine bessere Koordination mit den anderen Wohnungsgenossenschaften – wie Eisenbahner und SAG (Gemysag) – herbeizuführen, lade ich in losen Abständen zu „Wohnungsstammtischen“ ein. Dabei werden sowohl strategische Überlegungen aber auch wirksame kleinere Maßnahmen diskutiert, geplant und durchgeführt. So gibt es als Resultat eine Facebookseite „Wohnen in Mürz“, in der freie Wohnungen angeboten werden, sowie einen Informationsaustausch unter den Hausverwaltungen, der dazu führt, dass die Zahl der „unliebsamen Überraschungen“ bei Einmietungen zurückgeht. Es ist ja nicht sinnvoll, dass Mieter eine Wohnung nach der anderen sanierungsreif verlassen und in die nächste einziehen. Somit ist man vorgewarnt und kann rechtzeitig geeignete Maßnahmen setzen.

Vor welchen Problemen stehen wir: Die Gemeinde hat kaum Flächen, um neu zu bauen. Der Bedarf an Reihenhäusern steigt jedoch ständig, auch der Bedarf an Wohnungen im Zentrum. Die Struktur unserer Nachkriegswohnhäuser (4-5geschossig ohne Lift) bedeutet große Probleme für die älter werdenden Bewohner. Hier müssen wir aktiv werden. Wir wollen in den nächsten Jahren ein Pilotprojekt auf die Beine stellen und ein Haus mit einem Lift nachrüsten, um zu sehen wie sich das auf die Mieten auswirkt. Für mich aber ist das Wichtigste: **Die Wohnungen müssen leistungsfähig bleiben!**

Bei diesem Thema habe ich Erfolge vorzuweisen. Die reinen Mietkosten werden auch 2017 nicht angehoben.

Bei einigen der neueren Wohnbauten (ab ca 1990) wird es aber in Zukunft zu Erhöhungen kommen, weil die Landesdarlehen auslaufen. Aber selbst bei diesen gibt es schon jetzt Aktivitäten der Finanzverantwortlichen, um diese in Grenzen zu halten.

Ich lade sie ein, mit ihrem Anliegen zu mir zu kommen. Ich bin mehrmals in der Woche in der Hausverwaltung der Gemeinde zu sprechen und telefonisch immer erreichbar (am liebsten aber erst nach 10 Uhr... und natürlich nicht nur in Sachen Wohnen).

Somit verbleibe ich mit freundlichen Grüßen  
Franz Rosenblattl

## Rechnungsabschluß 2016

Schwerpunkt der März Sitzung des Mürzer Gemeinderates war der Rechnungsabschluß des Vorjahres. Dabei wird von den Finanzverantwortlichen Rechenschaft abgelegt, ob die Voranschlagszahlen eingehalten werden konnten und wieviel Geld am Ende des Jahres in



der Gemeindekasse geblieben ist. Letzendlich konnte der Finanzreferent dem Gemeinderat einen relativ positiven Rechnungsabschluss 2016 präsentieren. So konnte der Schuldenstand um über 2 Millionen Euro gesenkt werden. Bei den Rücklagen wurde weniger entnommen als geplant, was zu begrüßen ist.

Die Vermögensrechnung weist einen Vermögenszugang um 174.000 € auf insgesamt 49,4 Millionen aus.

## Kritik

Im Zentrum der kritischen Anmerkungen standen (wieder einmal) die Volkshäuser und die Museen. Ein weiterer Punkt war die Nichteinhaltung einer vertraglich vereinbarten Zahlung des **Vereines Stadtmarketing** in der Höhe von 10.000 Euro an die Gemeinde.

KPÖ Gemeinderat Franz Rosenblattl in seinem Statement: „Der Abgang der „Dauerverlustbringer“ ist ja schon jahrzehntelanger Kritik der Oppositionsparteien ausgesetzt. Eine Antwort darauf hat jedoch noch niemand gefunden. Wer will schon das Casino, das Volkshaus oder das Wintersportmuseum zusperren? Will irgendjemand Wohnungen – anstatt zu sanieren – abreißen?

Sollen wir das Stadtmarketing jetzt klagen und so in den Konkurs schicken? Wem wäre damit geholfen?“

Trotz der einen oder anderen kritischen Anmerkung wurde der Rechnungsabschluß mehrheitlich angenommen. Lediglich die FP konnte dem vorgelegten RA nichts abgewinnen. Die widerspruchslose Zahlung der (gesetzlich vorgeschriebenen) Beiträge der Gemeinde an den Sozialhilfeverband war Grund ihrer Ablehnung.

## Zu keiner Mieterhöhung...

...kommt es in den Gemeindewohnungen unserer Stadt. Wohnungsreferent Rosenblattl initiierte einen Dringlichkeitsantrag, der von den beiden Gemeinderatsfraktionen SPÖ und KPÖ gestellt wurde. Nachdem es schon 2015 einen Mietenstop für 2 Jahre gab, kommt es jetzt zu einem weiteren Schritt. Damit ergibt sich die Tatsache, dass die teuersten Wohnungen (solche mit

## Aus dem Gemeinderat

Mietverträgen nach dem Richtwert) dann schon 5 Jahre keine Mieterhöhung erfahren. Dieser Antrag wurde von allen Fraktionen letztlich unterstützt und damit einstimmig angenommen. Dieser Beschluss wirkt sich natürlich indirekt auch auf die Wohnungen der anderen Genossenschaften in Mürzzuschlag aus.



### Dringlichkeitsantrag

gemäß § 54 Abs. 3 der Steiermärkischen Gemeindeordnung eingebracht von den Gemeinderäten der KPÖ und der SPÖ.

**Der Gemeinderat der Stadt Mürzzuschlag beschließt, eine Erhöhung der Richtwertmieten in Gemeindewohnungen mit 1. April 2017 nicht durchzuführen und so für das Jahr 2017 auszusetzen.**

#### Begründung:

Seit Jahren steigen die Mieten mehr als die Einkommen. Auch in Mürzzuschlag ist für immer mehr Menschen daher das Wohnen nur noch schwer leistbar. Trotzdem steigen ab 1. April die Richtwertmieten österreichweit wieder um rund 3,5 Prozent.

Die angekündigte Anhebung des Richtwertmietzinses per 1. April (in der Steiermark von derzeit 7,44 auf 7,70 Euro/m<sup>2</sup>) machen die Wohnungskosten zu einem der größten Preistreiber in Österreich. Lediglich in Vorarlberg und Salzburg sind die Richtwertmieten noch höher als in der Steiermark.

Die Anhebung der Richtwerte auch für heuer auszusetzen, wie dies SPÖ-Bundesgeschäftsführer Thomas Drozda gefordert hatte, wäre mehr als berechtigt gewesen. Auch die AK und der Pensionistenverband fordern seit langem eine Senkung der Mieten und gesetzliche Mietzinsobergrenzen. Die Hoffnung auf eine Abschaffung des Richtwertmietsystems zugunsten einheitlicher, niedrigerer Mietobergrenzen hat sich aber mit dem im Jänner zwischen den Regierungsparteien im Bund geschlossenen Abkommen vorerst zerschlagen.

Auch die Mieten in den gemeindeeigenen Wohnungen unserer Stadt würden sich durch die Richtwertmietzins-Anhebung verteuern, und zwar von EUR 3,72 auf EUR 3,85 bei 50% RW bzw. nach Generalsanierung von EUR 4,46 auf EUR 4,62 /m<sup>2</sup> RW 2 = 60%. Davon betroffen wären rund 300 Mieter von städtischen Wohnungen. Im Hinblick darauf, dass ein Großteil dieser Mieter nur über ein geringes Einkommen verfügt, hat uns veranlasst, einen Antrag auf einen Verzicht der Anhebung von Richtwertwohnungen zu stellen.

## Haasgasse nun offiziell umbenannt

Festakt anlässlich der Umbenennung der Kernstockgasse in Mürzzuschlag



Im Oktober 2016 wurde im Mürzzuschlager Gemeinderat auf Anregung der Jüdischen Gemeinde und der steirischen Opferverbände (KZ-Verband und Sozialdemokratische Freiheitskämpfer) der Beschluss gefasst, die Kernstockgasse umzubenennen. Vorige Woche fand der Festakt anlässlich der Umbenennung der Kernstock- in Haasgasse statt. In der Haasgasse wurde zudem ein Gedenkstein für die Mürzzuschlager Karoline und Franz Haas gesetzt, die 1942 nach Minsk deportiert und dort ermordet wurden.



Oben: Der Gedenkstein mit dem ermordeten Mürzzuschlager Ehepaar Karoline und Franz Haas Unteres Foto: neben dem Bürgermeister DI Karl Rudischer, den in Wien und Graz lebenden Enkeltochtern von Franz und Karoline Haas, Mag. Susanna Schenk und Mag. Dr. Miriam Maria Haas, Präsident Kultusrat MMag. Elie Rosen und Landesrabbiner Mag. Schlomo Hofmeister.



Herta Eisler: Zwei Tage Zeit. Flucht, Vertreibung und die Spuren jüdischen Lebens in Mürzzuschlag.

Hg.v. Heimo Gruber/Heimo Halbrainer. Graz 2014) Das Buch kann bei der KPÖ Mürzzuschlag erworben werden.

## Ein Brief von Herta Freundlich

*Vorab: Herta Freundlich, das ist nicht K nicht S und gar schon überhaupt nicht FPÖ, auch nicht Schwarz, Grün oder Pink. Herta Freundlich aber dankt dem Herren Franz und den Ihrigen für die Bereitstellung einer Seite hier und zollt dem gelebten Umgang mit freier Meinungsveräußerung aufrichtigen Respekt.*

### Liebe Mürzzuschlagerinnen und Mürzzuschlager und auch MürzzuschlagerInnen!

In Mürz, da tut sich was. Ein Jahr, sehr gut gerundet, ist nun durchs Land gestolpert, seit der ORF hierzulande amschau-geplatzt und für ein regionales Entrüstungsstaubwölkchen gesorgt hat. Seither purzeln die Visionen aus den abrupt erwachten Mürzer Vordenkerköpfen wie besoffene Flughunde aus mauretanischen Mangobäumen während der Zeit der Fruchtgärung (Flughunde im fröhlichen Torkelsturz sollen laut mauretanischen Flughundforschern tatsächlich oft der Fall (sic!) sein - nur wirklich gesehn hat sie noch niemand – doch eben jene mauretanischen Flughundforscher, die sich während der Fruchtgärungszeit selbst fast ausschließlich von Mangos ernähren, nehmen dies so gut wie fast eh ganz sicher als gegeben an... ich schweife ab...).

Jedenfalls und immerhin: in Mürzzuschlag wurde nach derart gehässiger Verunglimpfung des hiesigen Wohlseins durch den gemeinen Bösfunk vom Küniglberg sogar ein Zeichen des – trotzdem eigentlich ziemlich passiven - Widerstands geboren: das "Mürzherzerl", findig mit "i mog" und damit man auch gleich weiß, was man "mog", mit "Mürz" textbegleitet und garniert.

Genial! Die Rettung schien nah! Das Herzerl dient seither der regionalen Selbstvermarktung als liebevoll trotziges Symbol der Beharrlichkeit und sein Erfinder, dieser uneigennützig-keine-Kreativgeist feuriger Heimatleidenschaft, wurde zu Recht gefeiert und gepriesen.

Eh fein, aber so allein auch doch irgendwie ein bisserl Mango.

Auch das Röhr, das man jetzt mit ein wenig Verspätung doch noch durch den Semmering miniert, wirds nicht wie von selber richten, schon gar nicht die medizinische Universität, die homöopathisch in der vierundzwanzigsten Potenz verharrt und daher wohl eher doch nicht kommen wird (dafür kann aber keiner was, zumindest kein hiesiger, ganz ernst gemeint).

Was denn, was dann? Sudern? Das wäre praktisch und auch einfach, denn das "Sudern" als Rohstoff ist in schier unendlichem, selbstreproduzierendem Ausmaß vorhanden, ganze Metropolen ließen sich damit erbauen, wenn sie sich damit erbauen lassen würden.

Man tut aber wohl besser daran, den Kopf etwas weiter aus dem Nesterl zu strecken, suderfrei, und wieder mehr auf die eigene Flugfähigkeit zu vertrauen (nicht auf jene mauretanischer Flughunde in der Mangovollfetten) – sprich: Mürzzuschlag und sein Drumherum, das hat schon viel.

Und viel mehr an Ressourcen, die noch brach liegen.

Was es braucht, sind Ideen, die daraus etwas Nutzbares machen – und vor allem eine Politik, die den Mut hat, Ideen auch eine Chance zu geben, selbst dann, wenn sie im ersten Moment nicht dem Schema des eigenen Gedankenkasterls entsprechen. Ansätze dazu gab es in der Vergangenheit schon viele, vieles davon wird auch bereits erfolgreich umgesetzt – andernorts halt leider meistens. Und wenn doch hier, dann gehört es sich zumeist so, dass man es nicht mag oder wegnoriert, im günstigsten Fall. Bisher.

Aber natürlich gibt es immer noch den Plan B: man kann ja noch immer ein nostalgisches Freilichtmuseum errichten, von Ortstafel zu Ortstafel, inklusive Lebendinventar.

Das wäre wenig Aufwand, alles kann eigentlich so bleiben wie es ist und das Röhr, das da kommt, das wirds dann ja womöglich doch von selber richten...

Aber vielleicht wirds ja noch was, mit dem Mut zu Neuem und ein wenig tatsächlicher Aufbruchstimmung!

In diesem Sinne: i mog Mürz!

(Ob das an der Mango liegt???)

herzlichst

Herta Freundlich

Gruss aus Johann Fuchs Gastwirtschaft  
Ganzthal - Mürzzuschlag



### AUERSBACH 1910

Eines der beliebtesten Ausflugsgasthäuser der Mürzzuschlager war das Gasthaus Fuchs in Auersbach. Vor ein paar Wochen wurde dieses Haus abgerissen. Als es Ende des 20. Jahrhunderts seine Bestimmung als Gasthaus verlor, war sein Schicksal besiegelt.

In den nächsten Ausgaben wollen wir ihnen traditionelle Gasthäuser von früher präsentieren. Davon gab es genug. Obwohl es den Leuten wesentlich schlechter ging als heute, haben sie sich zusammengefunden auf den unzähligen Wirtshäustischen, blieben sitzen und brauchten nicht einmal ein Handy dazu...

## §§§ RECHT GEFRAGT §§§

### Kündigung und Kündigungsfristen

#### Kündigung durch den Mieter

Mieter können – auch wenn im Mietvertrag etwas anderes vereinbart wurde – einen befristeten Mietvertrag immer frühestens nach Ablauf eines Jahres (= im 13. Monat) unter Einhaltung einer 3-monatigen Kündigungsfrist kündigen. Das heißt, die Mindestbindung des Mieters an den Mietvertrag beträgt 16 Monate. Sind sich Mieter und Vermieter kann der Mietvertrag auch früher gekündigt werden.

Bei unbefristeten Mietverträgen, in denen nichts anderes vereinbart wurde, kann der Mieter jederzeit unter Einhaltung einer einmonatigen Kündigungsfrist kündigen. Achtung: Wird in unbefristeten Mietverträgen aber eine längere Kündigungsfrist vereinbart, so ist diese gültig. Ebenso gültig ist ein im Mietvertrag vereinbarter Kündigungsverzicht des Mieters für xy Jahre.

**Form der Kündigung:** Während der Vermieter immer gerichtlich kündigen muss, genügt für den Mieter die einfache Schriftform mit der Unterschrift des Mieters. Aus Beweisgründen ist es aber ratsam, dies per eingeschriebenen Brief zu tun, oder sich die schriftliche Kündigung vom Vermieter/Verwalter bestätigen zu lassen. Kündigungen per E-Mail oder sms sind ungültig, es sei denn, der Vermieter bestätigt diese Kündigungen schriftlich.

#### Kündigung durch den Vermieter

Der Vermieter kann einen Mietvertrag, egal ob befristet oder unbefristet, nur aus ganz bestimmten, im Mietrechtsgesetz festgeschriebenen Gründen kündigen. Die vier wichtigsten dieser Gründe sind:

- **Mietzinsrückstand**
- **Grob nachteiliger Gebrauch (Verwahrlosung) der Wohnung**
- **Unleidliches Verhalten**
- **Eigenbedarf**

Gibt es keine einvernehmliche Kündigung (Mieter und Vermieter sind sich bezüglich der Kündigung einig), muss der Vermieter eine Kündigung IMMER gerichtlich einbringen, egal welchen der oben genannten Gründe er behauptet und egal, ob diese Gründe tatsächlich vorliegen oder nicht. Das heißt, Kündigungen des Vermieters mittels eingeschriebenen Briefs, normalem Brief, per Fax, email oder SMS, oder durch einen Rechtsanwalt sowie mündliche Kündigungen braucht der Mieter nicht zur Kenntnis nehmen.

**Erst bei einem („rsa“)-Brief vom zuständigen Bezirksgericht ist Vorsicht geboten.**

Auch Verständigungen der Post (gelber Zettel im



Mag. Alfred Strutzenberger,  
Mietrechtsexperte im Büro  
von Stadträtin Elke Kahr  
(KPÖ Graz)

Brieffach) dürfen nicht ignoriert werden, da jetzt bereits Fristen zu laufen beginnen. Bei Bedarf gibt es bei der KPÖ Unterstützung und Hilfe.

**Vorsicht:** Oft versuchen Vermieter, unliebsame Mieter zu einer einvernehmlichen Kündigung zu „überreden“, indem sie sie zu einer Unterschrift unter eine vorgefertigte Kündigung drängen. Nicht selten wird dabei auch mit der Polizei, Rechtsanwalt, teuren Gerichtsverfahren oder anderen Unannehmlichkeiten im Falle einer Weigerung gedroht.

**Unterschreiben Sie solche Kündigungen auf keinen Fall und wenden Sie sich an den Mieternotruf.**

Bei wirklich ernstzunehmenden Drohungen (Vermieter will sich gewaltsam Zutritt zur Wohnung verschaffen oder droht mit Entfernung Ihres Hab und Gutes) zögern Sie ihrerseits nicht, die Polizei zu rufen.

Oft wird von Vermieterseite „Eigenbedarf“ geltend gemacht, wenn es darum geht, unliebsame Mieter, die sich nichts zuschulden haben kommen lassen, los zu werden. Auch in diesem Fall muss der Vermieter die Kündigung beim Gericht einbringen. Dieses prüft, ob der behauptete Eigenbedarf überhaupt vorliegt.

*Sollten Sie eine Frage an Mag. Strutzenberger haben so leiten wir Ihre Anfrage gerne weiter. ( E-Mail : kpoemuerz@gmail.com oder 0650 2710550)*

## Wohnen darf nicht arm machen!

Die KPÖ Mürztal Mitte fährt mit dem Bus nach Graz zur

**DEMONSTRATION**

Abfahrtszeiten:

Mürzzuschlag Fleischhüttl	7:30
Mürzzuschlag Busbahnhof	7:32
Hönigsberg Trafik	7:35

Rückfahrt ca 16 Uhr ab Graz

Demo: 10 Uhr Südtirolerplatz

**MAIFEST** ab 13 Uhr im

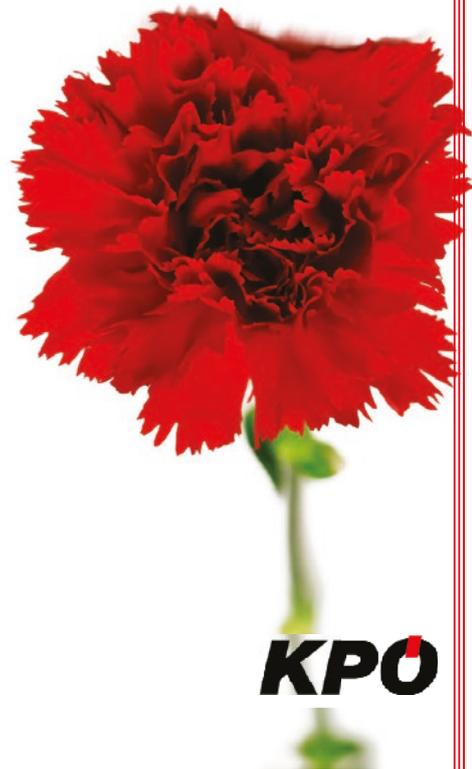
Volkshaus Graz  
Internationale Küchenstraße  
Original Union Bar

**Wiener**

**Tschuschenkapelle**

**Busfahrt und Eintitt frei**

Anmeldung bei den Sprechern der KPÖ Mürztal Mitte



**KPÖ**

**1. Mai**  
**2017**

## KPÖ im Land

# 19 Jahre Verantwortung fürs Wohnen

## Die ehemaligen Grazer Wohnungsstadträte Elke Kahr und Ernest Kaltenegger zogen Bilanz

19 Jahre lang hatte die KPÖ die Verantwortung für das städtische Wohnungswesen in Graz. Seit 5. April 2017 ist dieses Ressort in den Händen der FP. Auf einer Pressekonferenz am Mittwoch verbanden Elke Kahr und Ernest Kaltenegger deshalb den Bericht über die Bilanz ihrer Arbeit mit der Sorge über die Zukunft dieses wichtigen Bereichs in den Zeiten einer schwarz-blauen Stadtregierung.

### 15000 Wohnungen vergeben

Elke Kahr gab bekannt, dass in der Zeit seit 1998 etwa 15.000 Wohnungen an weit über 40.000 Menschen vergeben worden sind. Die KPÖ-Stadträtin: „Diese Vergaben sind im zuständigen Ausschuss immer einstimmig, auch mit den Stimmen der FPÖ, erfolgt.“

Ernest Kaltenegger (Wohnungsstadtrat von 1998–2005) erinnerte daran, dass SPÖ, ÖVP und FP seit 1945 in Graz abwechselnd das Wohnungsressort in der Stadtregierung gehabt hätten: „In dieser Zeit hat sich niemand um die Sanierung der Gemeindewohnungen gekümmert.“ Erst die Initiative „Ein Bad für jede Gemeindewohnung“ hat seit 2003



dazu geführt, dass es dort keine Substandardwohnungen mehr gibt. In 1.100 Wohnungen wurden Nasszellen eingebaut, in über 2000 Wohnungen Fernwärme eingeleitet und 233 von insgesamt knapp 500 Gemeindegäusern wurden umfassend saniert.

Das durch eine Bürgerinitiative bereits im Jahr 1997 eingeführte Grazer Mietzinszahlungsmodell wurde seither von 4.230 Menschen in Anspruch genommen. Die Kosten dafür machen 4,315.000 Euro aus.

Ernest Kaltenegger erinnerte daran, dass durch eine von der KPÖ initiierte Volksbefragung im Jahr 2004 die Ausgliederung beziehungsweise Privatisierung der Grazer Gemeindewohnungen verhindert werden konnte: „In allen Städten, wo kommunale Wohnungen privatisiert wurden, hatte dies negative Folgen.“

Unter den aktuellen politischen Rahmenbedingungen kann sich Kaltenegger ein Szenario vorstellen, bei dem die städtischen Wohnungen an die im Eigentum der Stadt befindlichen GBG übertragen werden: „Das wäre eine Mogelpackung und ein erster Schritt in Richtung Verkauf.“

Elke Kahr erinnerte daran, dass erst die KPÖ-Stadträte konkrete Programme für den kommunalen Wohnbau eingeleitet und verwirklicht haben: „In dieser Zeit sind 960 neue Gemeindewohnungen errichtet worden, für 550 weitere hat es bereits den Baubeginn gegeben bzw. sind sie in Planung, Vorbehaltsflächen für 850 weitere Wohnungen sind im künftigen Flächenwidmungsplan gesichert.“ Entscheidend für den Erfolg dieser Arbeit war und ist aber der persönliche Kontakt mit den Menschen: Jahr für Jahr sprechen etwa 5000 Personen im Stadtratsbüro von Elke Kahr vor und suchen Rat und Hilfe. Viele Menschen würden sie in diesen Tagen besorgt fragen, ob das auch weiterhin möglich sei.

### Unsere Tür bleibt offen

Elke Kahr: „Unsere Tür bleibt weiterhin für alle offen. Der Mieternotruf wird sogar ausgebaut werden. Wir werden als Partei darauf achten, dass Mieterinteressen gewahrt bleiben und dass man mit den Gemeindemietern weiter gut umgeht. Verschlechterungen werden wir nicht hinnehmen. Das Recht auf eine menschenwürdige und leistbare Wohnung zählt für uns nämlich zu den wichtigsten politischen Aufgaben: In der Vergangenheit und auch in Zukunft.“

Elke Kahr und Ernest Kaltenegger erinnerten daran, dass die Privatisierung der Gemeindewohnungen nur durch eine von der KPÖ initiierte Volksbefragung verhindert werden konnte.

## Rücktritt von Landesrat Buchmann

Nach den Enthüllungen der letzten Wochen war der Schritt des steirischen Wirtschafts- und Kulturlandesrates Christian Buchmann eine richtige und unvermeidliche Entscheidung. Das sagte KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler zum heute bekannt gegebenen Rücktritt des ÖVP-Politikers.

Seiner Nachfolgerin, der derzeitigen ÖVP-Klubobfrau Barbara Eibinger-Miedl, wünschte Klimt-Weithaler alles Gute für die neue Aufgabe. Aktuellen Medienberichten zufolge wird das Kulturressort personell künftig nicht mehr mit dem Wirtschaftsressort verbunden sein.

Klimt-Weithaler: „In den Ressorts Wirtschaft und Kultur werden weitreichende Entscheidungen getroffen. Dabei steht für uns die Haltung gegenüber denjenigen im Vordergrund, die von diesen Entscheidungen direkt betroffen sind. Das gilt für die zahlreichen Kulturinitiativen, die in den letzten Jahren mit starken Einschnitten konfrontiert waren, aber auch für die künftigen Schritte des Landes bei der Shopping City Seiersberg.“



# SOZIALBERATUNG DER KPÖ

**Helfen statt Reden!**

UNABHÄNGIG – VERTRAULICH

**Geben statt nehmen!**

**Fragen zu Mindestsicherung, Wohnungsproblemen, Familiärem, Arbeitsrechtliches und andere Probleme.**

**2. Mai ab 14.00 Uhr. Den Ort erfahren sie aus Gründen der Diskretion unter der Telefonnummer 0650 2710550 oder per E- Mail: kpoemuerz@gmail.com**

1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	x						I	
11	12				VII	13		
14		VI	15			16		17
18	19		20			IX	21	
22				V	23		II	
24			25					
26						IV	28	
29		30			31			
32	33	34		35			36	37
				VIII	38			
39		III	40			41		
42				43				

- Elektrisches Stromstärkemaß
- Liegenschaft
- Baumwollhose
- griech. Göttin der Morgenröte
- zwischen Fingerspitzen drehen
- Fluss durch München
- Kalifennamen
- Hauptstadt von Texas
- Ansage auf Kontra (Skat)
- Hansestadt an der Ostsee
- Zier-, Nutzpflanze
- schöner Jüngling griech. Sage
- feuchter Wiesengrund
- doppelt
- Stadt in den Niederlanden
- Türsummer, Küchengerät
- Summe der Lebensjahre
- antikes ägyptisches Hohlmaß
- Blume, Frühlingsblüher
- spanischer Fluss
- Sieg im Schach
- Rückseite des Unterschenkels
- Romanfigur von Erich Kästner
- Nichtfachmann
- Dickhäuter
- Grundmodell
- musterhaft, vollkommen
- Flachland
- Gastronomin
- salopp: unwohl; düftig
- Vorsilbe: zwischen (lateinisch)
- uneingeschränkt; vollkommen
- in Geldscheinen oder Münzen
- wüst, leer
- Nelkengewächs, Ackerunkraut
- Schiffsvorderteil
- Abkürzung für Norddeutscher Rundfunk
- Nachlass empfangen
- germanische Gottheit
- Zupfinstrument, Leier
- Bindewort
- Ansprache, Vortrag
- Fürsorger, Betreuer

### WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN

**1. Preis: 35 € Euro Gutscheine Münzen: Hannes Ramusch 2. Preis: 25 € Gutscheine Münzen: Ernst Wolfger 3. Preis je 1 Flasche Red Roots Wein vom Weingut Markowitzsch: Gerhard Polleres, Andrea Steiner, Erika Gleissenberger**

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern des Rätsels und dem Spender der Gutscheine für die Waschanlage beim Lidl, Michael Rasinger

Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben in den römisch nummerierten Feldern. Um beim Gewinnspiel mitzumachen, einfach Lösungswort mit Ihrer Anschrift an KPÖ Mürzzuschlag übermitteln. Via E-Mail: [kpoemuerz@gmail.com](mailto:kpoemuerz@gmail.com) oder an die KPÖ, Wienerstr. 148, 8680 Mürzzuschlag senden bzw in den Briefkasten einwerfen. Einsendeschluss 31.Mai 2017, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
---	----	-----	----	---	----	-----	------	----	---

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon : \_\_\_\_\_

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: MHM Mitteilungsblatt für Hönigsberg, Ganz und Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag. E-Mail: [kpoemuerz@gmail.com](mailto:kpoemuerz@gmail.com) • Web: <http://muerzzuschlag.kpoe-steiermark.at> Tel. und Fax: 03852/24 53. Druck: Kurz Hönigsberg.

# PFINGST- & SOMMERHITS

**Pfingsten 67,-**  
**Sommerwoche ab 125,-**

**bei Landesförderung**



**1-2 ODER 3**

**Wochen möglich!**

**für Kinder im Alter  
von 6 bis 15 Jahren**

**Feriendorf** Turnensee  
Pfingsten vom 03.- 05. Juni  
**vom 09. Juli  
bis 12. August**

Infos unter:

Kinderland Mürzzuschlag

Auskunft und Anmeldung +43 650 / 27 10 550

[www.kinderland-steiermark.at](http://www.kinderland-steiermark.at)